

## Mein Semester an der Florida State University

Von August bis Dezember 2016 war ich für ein Semester an der Florida State University. Dort habe ich eine tolle und lehrreiche Zeit verbracht! Die erste Hälfte des Berichts hört sich leider etwas negativ an, da ich euch darin vor allem Ratschläge gebe die mir anfangs gefehlt haben. Lasst euch davon nicht verunsichern: mein Auslandssemester an der FSU war wirklich super und ich kann es euch nur empfehlen auch dort hinzugehen!

Die Vorbereitung (Bewerbung und Visa) war zwar aufwändig, aber an sich recht gut zu schaffen und hat sich auf jeden Fall gelohnt. Durch mein Englischstudium war mir sofort klar, dass ich in die USA möchte. Für die FSU habe ich mich dann aufgrund ihrer Größe und der Größe der Stadt (Tallahassee) entschieden. Hier kann ich nur sagen, dass letztere eher unwichtig ist da die Städte in den USA anders aufgebaut sind. Eine Einkaufsmeile oder typische „Innenstadt“ hat Tallahassee kaum. Stattdessen eben die typischen amerikanischen Malls, die aber eher am Rande der Stadt liegen.

Die Wohnungssuche hingegen hat sich schon schwieriger gestaltet. Es lohnt sich auf jeden Fall bei Facebook nach Gruppen zu suchen, z.B. gibt es dort eine FSU Craigslist (quasi das Schwarze Brett), FSU Subleases und FSU Housing Info and Subleases. Ich hatte Glück und habe ein Zimmer in einer 4er WG im University Village Pavilion bekommen. Die Miete war allerdings über 500\$ monatlich für einen 1-Semester-Aufenthalt. Trotzdem empfiehlt es sich, sich dort zu bewerben, da andere Apartment Häuser oft wollen, dass man für ein ganzes Jahr unterschreibt. Allerdings empfehle ich bei „Wünschen“ dazuzuschreiben, dass man keine anderen deutschsprachigen Mitbewohner möchte. Ich hatte mich sehr darauf gefreut, die ganze Zeit Englisch zu sprechen und dachte, englischsprachige Mitbewohner zu haben. Stattdessen hatte ich nur eine amerikanische und aber zwei deutschsprachige Mitbewohnerinnen. Leider haben die beiden fast die gesamte Zeit deutsch gesprochen, dadurch bin ich leider nie so richtig im Englischen angekommen, worum es doch eigentlich ging. Das University Village hat generell die Angewohnheit alle Internationals aus ähnlichen Regionen in einer gemeinsamen WG unterzubringen. Wenn ihr also lieber andere Kulturen kennen lernen wollt, schreibt das dazu. Wenn man sich die Bewertung des University Village anschaut sind diese meistens sehr schlecht. Ich finde aber, dass es für ein Semester völlig in Ordnung ist. Es kam zwar vor, dass Kakerlaken in der Wohnung waren, nur kam das in anderen Häusern genauso vor. Florida ist eben subtropisch und daher gibt es im Sommer schon ein paar Kakerlaken, die Kammerjäger kommen aber zum Glück schnell. Wir hatten auch einige Stromausfälle, das kommt auch immer mal wieder in Tallahassee vor. Diese sind tatsächlich etwas nervig; deshalb immer eine Taschenlampe zur Verfügung haben, Power Banks fürs Handy und etwas Essen das auch bei 2-3 Tagen ohne Kühlschrank noch haltbar ist. Wenn irgendetwas in der Wohnung mal kaputt ist kann man dem University Village auch Bescheid geben und sie schicken jemanden zur Reparatur.

Generell empfehle ich, sich den altehrwürdigen „Zwiebellook“ zu Herzen zu nehmen. Im Sommer ist es schon echt sehr, sehr warm draußen; bloß ist es drinnen immer total kalt! Die Amerikaner\*innen haben die Angewohnheit alle Innenräume extrem zu kühlen. Außerdem empfehle ich euch sich ein Fahrrad auszuleihen! In der Uni gibt es eine Organisation die immer am Anfang des Semesters Fahrrad und Schloss für ein Semester verleiht. Rad fahren ist definitiv komfortabler als zu Fuß. Denn zu Fuß geht in den USA eigentlich niemand (nur auf dem Campus). Viele Studenten haben ihr eigenes Auto und

fahren damit überall hin. Egal wie kurz die Entfernung. Die Uni-Busse, die auch Fahrräder mitnehmen, kann ich aber auch empfehlen.

Die Uni hat mir sehr gut gefallen! Der Campus ist wunderschön und es gibt viele Coffeeshops (Starbucks), und andere (Schnell-)Restaurants und Dining Halls. Es gibt auch einige Wiesen auf denen man sich entspannen kann. Hier kann man sich auch gut eine Hängematte (z.B. von Walmart (sehr günstig)) aufhängen. Das machen einige und ist wirklich toll. Es gibt auch verschiedene Organisationen bei denen man mitwirken kann und ein super Sportangebot. Im Wellness Center (also der Sportbereich) gibt es sogar zwei Jacuzzis, eine Sauna und einen Steam Room. Die Leute sind alle sehr nett, gastfreundlich und helfen immer gerne weiter.

Die Kurse an der Uni waren ziemlich anders aufgebaut, verglichen zu unseren in Deutschland. Zum Beispiel bekommt man immer Hausaufgaben zum nächsten Kurstag auf. Diese muss man auch machen, ansonsten hat das Konsequenzen auf die Note. Es fällt auch auf, wenn man sie nicht macht. Bei Sprachkursen muss man z.B. Aufgaben online in einem Account lösen und dies auch immer bis zu einer bestimmten Zeit. Sprachkurse sind deshalb immer sehr aufwändig und kann ich für ein Auslandssemester auf keinen Fall empfehlen. Aber auch für die anderen Kurse muss man wöchentlich (sehr kurze) Essays abgeben oder Wissenschaftliche Artikel (je 10-20 Seiten) lesen und Aufgaben bearbeiten. In Literature haben wir in einem Semester fünf Bücher besprochen. Am Anfang jeder Stunde gab es immer einen kleinen Test über die Hausaufgaben. Hausaufgaben gibt es also viele, vor allem, weil alle Kurse entweder Mo&Mi&Fr oder Di&Do stattfinden (also 3 bzw. 2-mal die Woche). Dafür haben die Kurse aber immer sehr viel Spaß gemacht. Vor allem Literature und Creative Writing, aber auch Linguistik, waren super. Die Professoren und Dozenten waren alle gut. Man hat in den USA auch mehr das Gefühl auf einer Augenhöhe mit den Profs/Dozenten zu sein. Die eigenen Ideen und Gedanken werden gefühlt viel mehr wertgeschätzt. Das zeigt sich auch daran, dass darauf geachtet wird, dass sich die Studenten aktiv am Gespräch beteiligen. Um ein „A“ zu bekommen muss man sich zum Beispiel jede Stunde mindestens einmal im Gespräch einbringen. Das bringt aber auch mehr Spaß, da man die Gespräche wirklich mitgestaltet. Bei der Anrechnung zurück in Oldenburg hat alles super funktioniert und es gab überhaupt keine Probleme.

Generell würde ich euch empfehlen auf jeden Fall eine Swamp zu unternehmen und in die Universal Studios in Orlando zu gehen. Ich habe auch einen Road Trip nach New Orleans gemacht. Das lohnt sich auch! New Orleans ist eine wirklich interessante Stadt. Pflicht ist es natürlich zum Football zu gehen! Die Spiele dauern zwar sehr lange aber die Stimmung ist echt toll. Vor allem die Spiele am Ende der Saison sind klasse, die ersten sind aufgrund der Hitze nur schwer zur ertragen. Es gibt auch immer schöne Angebote für international students, z.B. die Coffee Hour am Freitag oder Ausflüge zum See. Generell unternehmen die Internationals immer sehr viel zusammen.

Generell kann ich ein Auslandssemester an der Florida State University also auf jeden Fall empfehlen! Die Uni ist wirklich richtig super! Sie hat einen tollen Campus, ein tolles Studienangebot und tolle Profs/Dozenten!